

Verkauf der Mineralquellen an das Königreich Bayern

Der bedeutendste Meilenstein in der Geschichte Stebens war der Erwerb der damals im Besitz der Gemeinde befindlichen Stebener Heilquellen durch das Königreich Bayern im Jahr 1834, wodurch Steben die Bezeichnung „Staatsbad“ verliehen wurde. Der bayerische Staat setzte denn auch im 19. Jahrhundert erhebliche Geldmittel ein und gewährte vielseitige Förderung und Unterstützung, damit sich das Dorf Untersteben in fast einem Jahrhundert zu einem anerkannten und angesehenen Kur- und Badeort, ja letztlich zu einem bayerischen Staatsbad entwickeln konnte. Die ersten Schwerpunkte setzen die Behörden unter der Regierung von König Ludwig I. durch die Errichtung der für den Badebetrieb notwendigen Gebäude um die Heilquellen. Erst später wurde ein Kurpark geschaffen, mit Spazierwegen und Promenaden als unverzichtbare Voraussetzung für ein attraktives und florierendes Bad in Steben. Die ersten Gebäude wurden in wenigen Jahren fertiggestellt: zunächst die massiv gebaute, 50 Meter lange Wandelhalle im Jahr 1837, ein Jahr später das vom königlichen Hofarchitekten Leo von Klenze entworfene Badehaus.